

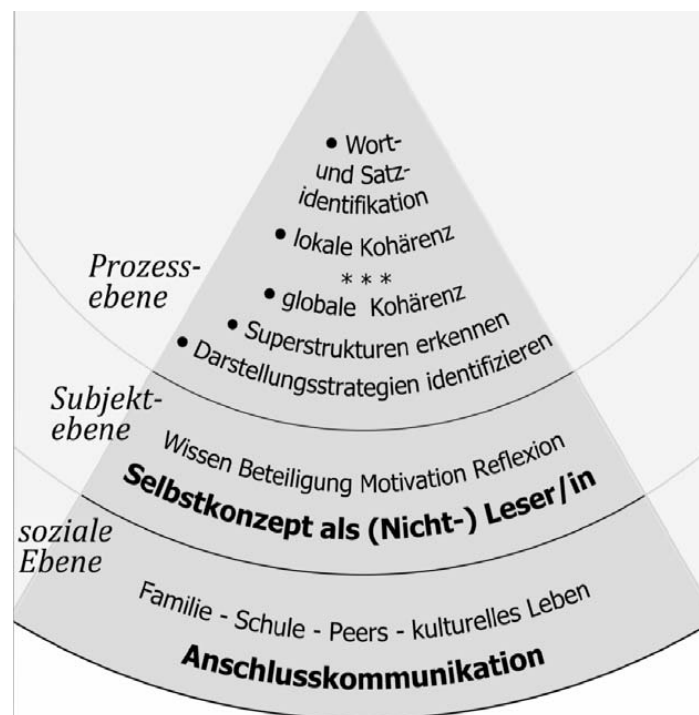


Lesekonzept der Paul-Gerhardt-Schule

„Die Schule hat mit dem Lernziel Lesen eine prominente gesellschaftliche Aufgabe aufgetragen bekommen.“¹ Um diese umfassende Aufgabe bewältigen zu können, braucht es ein umfangreiches Lesekonzept mit vielfältigen Bausteinen. Wir verfolgen damit das Ziel: **„Gemeinsam lesen (lernen)“**. Nur wer lesen kann, legt in unserer Gesellschaft die Basis für ein erfülltes Leben, auf das wir die Kinder der 1.-4. Klasse bestmöglich vorbereiten wollen.

Lesekompetenzmodell

Grundlage unserer Arbeit ist das bekannte Lesekompetenzmodell von Rosebrock und Nix, das die verschiedenen Ebenen der Leseförderung gebündelt zusammenfasst und erstmals in Deutschland hierarchieniedrige Bereiche der Lesekompetenzförderung in den Blick nimmt:²



¹ Bertschi-Kaufmann, Andrea: Lesekompetenz- Leseleistung – Leseförderung. Seelze-Velber/Zug 2008, S. 10.

² Rosebrock, Cornelia & Nix, Daniel: Grundlagen der Lesedidaktik. Baltmannsweiler 2014, S. 15.

Paul-Gerhardt-Schule Lübeck

Offene Ganztagsgrundschule



Aufgrund der Voraussetzungen unserer Schülerschaft, die unterschiedlicher nicht sein können, ist es notwendig, Leseförderung in allen Bereichen gleichermaßen zu betreiben und keine Ebene zu vernachlässigen:

- Prozessebene: Die Kinder benötigen basale Lesefähigkeiten, d. h. sie müssen die Technik des Lesens zunächst erlernen und später automatisieren und trainieren.
- Subjektebene: Wir wollen erreichen, dass jedes Kind ein Selbstkonzept als Leser entwickelt. Ein zentraler Baustein dessen ist die Motivation zum Lesen.
- Soziale Ebene: Lesen ist Teil der Anschlusskommunikation und bedeutet Teilhabe am kulturellen Leben innerhalb und außerhalb der Schule.

Das Modell ist dabei nicht als lineare Abfolge zu betrachten, sondern die Bereiche stärken sich gegenseitig und greifen fortwährend ineinander über. „Wer nicht flüssig lesen kann, arbeitet sich mühsam Wort für Wort durch einen Text und schafft es kaum, Zusammenhänge zu erfassen. Diese Schülerinnen und Schüler empfinden das Lesen als permanente Anstrengung und Bedrohung – so schließt sich ein Teufelskreis des Nichtlesens.“ (Cornelia Rosebrock). Diesen Teufelskreis gilt es zu durchbrechen. Kindern, die nicht flüssig lesen lernen, werden Chancen verbaut.

Prozessebene

Eines der größten Projekte des IQSH (Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holsteins) ist das Projekt „**Lesen macht stark**“, das in Zusammenarbeit mit dem Mercator-Institut für Sprachförderung, Deutsch als Zweitsprache der Universität zu Köln, dem Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik an der Universität Kiel, dem Cornelsen Verlag und dem Projektleitungsteam des IQSH entwickelt, pilotiert und evaluiert wurde. Dabei entstanden ist ein lehrwerksunabhängiges Konzept, bestehend aus einem Lehrerheft und mehreren Schülerheften. Zielsetzung dabei ist das frühzeitige Erkennen der Kinder mit Schwierigkeiten im Schriftspracherwerb, die Ableitung individueller Förderung, die Dokumentation der Lernentwicklung und letztendlich die Prävention von Leseschwierigkeiten. Unsere gesamte Schule führt in jeder der 12 Klassen die Diagnostik mithilfe der Meilensteine



durch und leitet dementsprechend individuelle Förderangebote ab. Darüber hinaus führen wir in den Klassen 2, 3 und 4 das **Salzburger Lesescreening** durch. Es überprüft, wie gut die Kinder in der Lage sind, Wörter und Sätze flüssig und korrekt zu lesen. Dabei werden Aspekte wie Lesegenauigkeit, Leseflüssigkeit und das Textverständnis erfasst. Ziel ist es, frühzeitig festzustellen, ob ein Kind Unterstützung beim Lesen braucht, damit gezielt Fördermaßnahmen eingeleitet werden können.

Eine entsprechende passgenaue Fördermöglichkeit und zugleich ein weiterer Teilbereich von Lesen macht stark ist das Projekt **„Lesen macht stark Training“**. Ziel des Trainings ist die reine Automatisierung des Silbenlesens offener und geschlossener Silben sowie einfacher Wörter und Texte. Ausgehend von der Iglu-Studie, die die Leseschwierigkeiten noch einmal verschärft abbildet (1/5 aller Grundschüler erreicht nicht die Kompetenzstufe 3), wird folgendes Ziel definiert: Jedes Kind liest am Ende der Grundschulzeit mindestens 100 Wörter pro Minute, besser 120 Wörter pro Minute. „Lesen macht stark Training“ gibt es sowohl als Printmaterial als auch als App „Buddy Bo“. Schüler und Schülerinnen der Klassenstufe 1 und 2 trainieren mit dem Programm ihre Leseflüssigkeit, vor allem im Rahmen des Förderbandes. Unser Ziel ist es, dass mehr Schülerinnen und Schüler durch die Förderung der Basalen Kompetenzen im Bereich des Lesens die Mindeststandards erreichen.

Ein systematisches Konzept zur Steigerung der Lesefähigkeit ist das **Leseband.SH**. Von 09.55-10.15 Uhr liest zeitgleich die gesamte Schule, ein Gong signalisiert den Anfang und das Ende. Dabei kommen verschiedene Verfahren zur Steigerung der Leseflüssigkeit zum Einsatz. Während Klassenstufe 1 zunächst mit dem „Vorlesen und Zuhören“ startet, werden in den Klassenstufe 2/3/4 andere Verfahren verwendet. Unter diesen versteht man halblaute Vielleseverfahren wie zum Beispiel das Lautlesetheater, das Lesen mit dem „Ich-Du-Wir-Würfel“ sowie das Hörbuchlesen. Das kann beispielsweise mithilfe von Silbenteppichen (Klasse 1), Lektüren, Texten (auch fachbezogenen Sachtexten) sowie Dialogen stattfinden. In Klassenstufe 3 findet außerdem in dieser Phase eine sechswöchige intensive Einheit nach dem Konzept der **Lesetandems** statt. Das Konzept der Lesetandems gehört ebenfalls zu den Lautleseverfahren und stellt die Brücke zwischen der Dekodierfähigkeit und dem Textverstehen dar. Dabei lesen immer zwei Kinder,



zusammengesetzt aus einem Trainer und einem Sportler, täglich einen Text vier Mal gemeinsam. Ziel dessen ist die Steigerung der Leseflüssigkeit, denn nur wer flüssig liest, d. h. mindestens 100 Wörter pro Minute, ist in der Lage Texte sinnentnehmend zu lesen und zu verstehen. Auch durch dieses wissenschaftlich sehr gut erforschte und evaluierte Trainingsverfahren erhoffen wir uns positive Effekte für die darauf folgenden VERA-Vergleichsarbeiten. Eine weitere Methode zur Leseförderung innerhalb und außerhalb des Lesebandes ist der Einsatz von interaktiven Boardstories mithilfe der digitalen Plattform **Onilo**. Onilo wurde speziell für den Einsatz im Unterricht mit Bilderbüchern konzipiert. Die Boardstories tragen dazu bei die grundlegenden Lesefähigkeiten zu verbessern, damit die Kinder die erforderlichen Mindeststandards erreichen und Spaß am Lesen entwickeln. Neben der Lesefähigkeit werden auch das Textverständnis und die Sprachentwicklung gefördert.

Subjektebene

Die an der Schule tätigen **Lesementoren** des Vereins „Mentor e.V.“ stellen die Brücke zwischen der Prozess- und der Subjektebene dar. Ehrenamtliche Lesementoren unterstützen einmal die Woche jeweils 1-2 Kinder im Bereich Lesen. Dabei fördern sie nicht nur die Leseflüssigkeit, sondern stärken darüber hinaus das Selbstbewusstsein der Kinder im Bereich Lesen. Gemeinsam erlesen sie sich Bücher, sprechen über Inhalte und unterstützen dabei implizit die Kinder bei ihrem Selbstbild als Leser. In einzelnen Klassen kommen darüber hinaus 1-2 mal pro Woche Eltern in den Fachunterricht, um gemeinsam mit einzelnen Kindern das Lesen zu trainieren.

Ein weiterer Baustein ist das **Vorlesen „Groß-Klein“**. Die 4. Klässler üben in Kleingruppen das Vorlesen von Büchern. Jeweils einmal im Monat lesen sie dann den 1. und 2. Klässlern ein Buch vor. Mit großen Ohren lauschen die Kleinen den oftmals aufgeregten Lesern, die vorher viel geübt haben. Die großen Kinder sind stolz auf sich und erleben sich als wertvoll und kompetent in der Rolle der Lesenden und geben den Kleinen ein positives Beispiel.

Aufgrund des großen Anteils an sozial schwachen Kindern haben wir uns als Schule für das **Bücherpaket** des bundesweiten Leseförderprogramms „Lesestart“ angemeldet. In der Weihnachtszeit schenken wir jedem Kind der ersten Klassen ein Buch aus diesem Bücherpaket.



Dabei leuchten die Augen der Kinder und sie fühlen sich unter anderem zum ersten Mal in ihrem Leben als Leser und lassen ihr erstes eigenes Buch nicht mehr aus den Augen. Ein weiterer Teil unseres Programmes ist die Kooperation mit einem nah gelegenen Buchladen (Bücherliebe in Stockelsdorf). Die Kinder aus Klasse 3 gestalten zum Ende des Schuljahres kleine Blankotüten, die dann mit Büchern aus dem Buchladen gefüllt und an die zukünftigen Patenklassen verschenkt werden.

Ab dem 2. Jahrgang erhalten alle Kinder unserer Schule einen **Antolin**-Zugang. Antolin ist ein kostenpflichtiges Online-Portal zur Leseförderung. Die SuS wählen ein Buch aus, dass sie gelesen haben, tragen dieses bei Antolin ein, beantworten Fragen zu einem Quiz und können somit Punkte sammeln und Urkunden erhalten. Antolin fördert das Lesen, indem es Kinder direkt motiviert Bücher zu lesen und anschließend dazu interaktive Quizfragen online zu beantworten. Dadurch wird vor allem das sinnerfassende Lesen gefördert. Das Portal belohnt also richtige Antworten und Punkte und stärkt somit die Motivation, sich mit Büchern auseinanderzusetzen. Die Bücher können aus unserer Bücherei ausgeliehen oder privat angeschafft werden.

Soziale Ebene

Ein Highlight im Jahr ist der **Vorlesetag** der PGS, der angelehnt an den internationalen Vorlesetag, am selben Tag stattfindet. Viele Menschen unterstützen uns Lehrkräfte an diesem Tag und machen ihn zu etwas ganz Besonderem. Lehrkräfte, Erzieher, Integrationshelfer, Lesementoren, Eltern und die Michael-Haukohl-Stiftung wirken an diesem Tag zusammen. Jeder der Zeit und Lust hat, bereitet ein Angebot für die Kinder vor, in dem klassen- und jahrgangsübergreifend vorgelesen und anschließend aktiv gearbeitet wird. Jedes Kind wählt dabei aus verschiedenen Angeboten aus und durchläuft mehrere Stationen an dem Tag. Außerdem laden wir uns für diesen Tag einen offiziellen Vorleser ein, der die Bühne des Musikraumes zum Leben erweckt und von der Michael-Haukohl-Stiftung finanziert wird.

Ganzjährig haben die Kinder die Möglichkeit sich in der hauseigenen **Bücherei** verschiedene Bücher auszuleihen. Darüber hinaus besuchen wir mit den Kindern der Eingangsphase die nahe gelegene Bücherei im Ortsteil Stockelsdorf und mit den Kindern der 3./4. Klasse die



Stadtbibliothek in Lübeck. Die Kinder erhalten vor Ort die Möglichkeit sich einen Ausweis erstellen zu lassen, um später Bücher ausleihen zu können.

Jedes Kind der Schule ist darüber hinaus zur klasseninternen **Lesenacht** eingeladen. Diese Nacht lädt nicht nur zum individuellen Lesen, sondern auch zum gemeinsamen Schmökern, Blättern und Verweilen in eigenen und fremden Büchern ein. Das Sprechen über Bücher mit dem Klassenlehrer und Mitschülern wird zur Selbstverständlichkeit.

Abschluss

Die Paul-Gerhardt-Schule schafft es sich im Bereich der Leseförderung breit aufzustellen, alle Ebenen mehrfach zu unterstützen und somit jeden einzelnen Schüler dem Lesen einen Schritt näher zu bringen. Jeder einzelne Bereich ist wertvoll, doch gerade die Kombination aus vielen besonderen und effizienten Maßnahmen, ist das was eine inklusive Schule dringend braucht. Die Paul-Gerhardt-Schule besteht nicht nur aus Lehrkräften und Kindern. Alle der oben aufgeführten Personen und Organisationen unterstützen das Ziel „Gemeinsam lesen (lernen)!“. Nur durch den starken Willen und die gute Zusammenarbeit aller können wir uns bereits jetzt als lesende Schule bezeichnen. Die prominente gesellschaftliche Aufgabe der Schule mit dem Lernziel Lesen ist zwar nicht in Perfektion erreicht, der Weg dorthin jedoch geebnet. „Unbestritten ist sicherlich, dass die sogenannten Basics wie Lesen [...] Voraussetzung zur Entwicklung höherer und komplexerer Fertigkeiten und Fähigkeiten sind.“³

³ Wellenreuther, Martin: Lehren und Lernen – aber wie? Baltmannsweiler 2014, S. 100.